



Apologie der sozialen Medien

Facebook, Google+, YouTube & Co. – kein Tag vergeht, ohne dass neue Meldungen und schnelle Reflexionen über die sozialen Medien verkündet werden. Je anspruchsvoller und seriöser die Berichterstattung, desto skeptischer und kulturkritischer ist die Haltung. Ja, der kulturpessimistische Blick auf die sozialen Medien scheint geradezu Ausweis der Intellektualität des Betrachters zu sein. An ihnen scheiden sich die Geister: in die blinden Follower, das Herdenvolk, und jene Klügeren, die sich partout nicht verführen lassen wollen.

Alexander Pschera wagt nun in seinem Essay, der ein erster Schritt zu einer Theorie der neuen Kommunikationswelt ist, eine philosophische Apologie der sozialen Medien. Er unternimmt darin, das Neue, das sich in den sozialen Medien fraglos ankündigt, zu erfassen und es als Utopie zu denken: als Möglichkeit des Wiederaufbaus eines Reichs der Liebe – nicht des Eros, sondern der Agape. Ausgehend vom Erkenntnisschock Thoreaus angesichts des Einbruchs der Telefonleitungen in die Wildnis zeigt Pschera, dass die faszinierende, aber auch bedrohliche Idee des Sozialen dieser Medien uns schon lange begleitet, zu unserer Inkulturation gehört und unter anderem bei Edgar Allan Poe und Baudelaire vorgeprägt wurde.

Pschera entwickelt einen vielschichtigen Diskurs, der moderne Kommunikation in den sozialen Medien als eine Erfüllung ureigenster menschlicher Bedürfnisse beschreibt, als Erfüllung eines mythischen Musters. Sichtbar wird dabei eine grundlegende Option des Humanen: Das Zwitschern von Twitter, das Du in YouTube und das Ich von Facebook etablieren ein neues Verhältnis von Ich und Du, das in einem herrschaftsfreien, noch uncodierten Raum die Entfaltung der Persönlichkeit zulässt und das den Menschen fit macht für die Möglichkeiten des Sozialen in der realen Welt.

Alexander Pschera, geboren 1964, studierte Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg. Er lebt und arbeitet als Publizist und Übersetzer in der Nähe von München. Pschera unterrichtet außerdem Theorie und Praxis der sozialen Medien. Zuletzt übersetzte und kommentierte er Léon Bloy's »Blutschweiß«.



Alexander Pschera
800 Millionen

Apologie der sozialen Medien
111 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-88221-578-6
€ 10,- / CHF 14,90

November 2011

Information

Maren Block
Presse
Matthes & Seitz Berlin
Göhrener Str. 7
10437 Berlin
T: 030 44 32 74 01
presse@matthes-seitz-berlin.de

